

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Kösteben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kösteben.
Geschäftsstelle in Nebra: Braun Kaufmannsamt, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kösteben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Beilamettel 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Atern.

№ 64

Sonnabend, den 28. Mai 1932.

45. Jahrgang

Die letzte Woche

Mit der seit den französischen Wahlen fälligen Neubildung der Regierung scheint es nun ernst zu werden. Auch die angehenden Wähler in Paris beginnen jetzt mit der Veröffentlichung von Ministerlisten. Diese Veröffentlichungen bewegen sich zwar noch in Kombinationen, aber sie nehmen doch eine Gestalt an, die zeigt, daß die Lösung der Regierungskrisis in Paris zu werden beginnt. Nach viel Bann und Aber, nach viel Entzweiern — Aber, nur eine Sicherheit: Herriot gilt als der Ministerpräsident und zugleich als der Außenminister der neuen Regierung. Im übrigen sind so ziemlich alle Namen von Rang aus dem Lager der Radikalen in der Liste der Kandidaten verzeichnet. Painlevé gilt als kommender Kriegsminister, Daladier als Vizeaußenminister. Das Innenministerium fällt mit Chaumons oder mit Escoffier besetzt werden. Auch für andere Ministerien werden Namen bereits genannt: Gardey, der durch seine scharfe Kritik für einen Namen gemacht hat, gilt als Budgetminister. Selbstverständlich ist die endgültige Zusammenfassung des Kabinetts herriot noch eine offene Frage, denn noch ist ja nicht völlig geklärt, ob Herriot ein solches Ministerkabinet bilden wird, oder nicht sehr viel spricht, oder ob er doch mit den Sozialisten zu einem Koalitionsarrangement kommen wird, für das bisher die Aussichten minimal scheinen. Aber gerade in dieser Richtung ist die Frage neu gestellt, denn bei den Sozialisten sind zwei Strömungen zu beobachten: die eine, die passiveren möchte, unter Führung von Renaudel, und die andere, die feineren Besetzungen eingehen will, unter Führung des temperamentvollen Parteiführers Paul Faure. Geradezu sensationell nach der scharfen Kampfanlage von Faure wirkt ein Besuch von drei sozialistischen Abgeordneten bei Herriot unter Führung von Renaudel, der ein offenes Bündnisangebot für Herriot brachte. Damit ist die Möglichkeit einer Spaltung der sozialistischen Gruppe gegeben, die auch offen diskutiert wird. Man wird abwarten müssen, was der Parteilager der Sozialisten zur Frage der Koalition sich stellen wird.

Die Belgier, die Staatsminister können auf der in drei Wochen beginnenden Konferenz von Lausanne wiederum nicht den Mut zu einer Entscheidung aufbringen die eine Lösung aus Krise und Katastrophe bringen würde, nämlich von Eng zu Eng. Insbesondere ist eine nachdrückliche Bekehrung der öffentlichen Meinung in England zu verzeichnen, die sich in einer immer heftiger werdenden Kritik an der Haltung des englischen Kabinetts kundtut. Der Beschluß der englischen Regierung, die Wiederaufnahme der Schuldzahlungen an Amerika vorzubereiten, wird als ein schwerwiegendes Mißgeschick angesehen. Der englische Außenminister Sir John Simon muß sich gegen schwere Vorwürfe verteidigen, als ob die Regierung von England bereits mit einem Scheitern der Konferenz von Lausanne sich abzufinden beginne. Man stellt an die englische Regierung die nächste Frage mit welchem Plan Englands Delegierte nach Lausanne gehen werden. Eine Frage, auf die bisher eine Antwort nicht gegeben worden ist. Um so ungeduldiger wird die Öffentlichkeit, um so drüber wird die Belgier, die englische Regierung könnte durch Sündstücken und durch Passivität mitschuldig werden an jener Wirtschaftskatastrophe der Länder, die kommen muß, wenn jetzt nicht durch eine radikale Lösung der Reparationsfrage, durch eine radikale Erleichterung der Schulden, das Unglück verhindert wird, das über alle Völker hereinbrechen muß, wenn alle Wege zur Lösung der Arbeitslosenfrage verfehlt bleiben.

In diesen Tagen ist in Leningrad der erste freie Markt mit Lebensmitteln eröffnet worden, auf dem außerhalb der Zwangsgewalt der Handel sich entfalten konnte. Es wird berichtet, daß der Markt recht stark besucht war. Die Bauern bieten reichlich Lebensmittel zum Verkauf an; die Preise lagen allerdings wesentlich höher als der amtlich festgesetzte Kurs für den Lebensmittelmarkt, der der Zwangsbewirtschaft unterliegt. Immerhin bucht man in Rußland dieses Ereignis als einen Erfolg. Dieser Verlust zur Wiedereinführung des Freihandels geht auf einen Beschluß des Volksgewaltigen der Konvention zurück. Mit Interesse wird man dem Ausgang dieses Versuches entgegensehen.

Die japanische Regierung hat, so wird berichtet, Amerika darum gebeten, eine Round-Table-Konferenz zu beschicken, zu der auch die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens geladen sind. Diese Round-Table-Konferenz soll in Tokio stattfinden und sich mit der Frage des Schutzes von Leben und Eigentum in China befassen. Soll hier der Anfang zu einer Konferenz gemacht werden, so die Ruhe im Fernen Osten wiederhergestellt? Wir gestatten uns ganz bereitwillig und nach den bisher gemachten Erfahrungen mit der ostasiatischen See, dies zu begrüßeln.

Änderung der Notverordnung?

Staatssekretär Dr. Meißner nach Berlin zurückgekehrt.
Berlin, 27. Mai.

Staatssekretär Dr. Meißner ist aus Neudorf nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er den Reichspräsidenten über die Grundzüge der neuen Notverordnung eingehend unterrichtet hat. Fragendmelde Beschlässe sind nicht gefaßt worden. Der

Reichspräsident selbst wird im Laufe des Sonnabends nach Berlin abreisen und voraussichtlich am Sonntagvormittag den Reichskanzler zu einer eingehenden Aussprache sowohl über die Notverordnung wie auch über die Erweiterung bzw. Umbildung des Reichskabinetts empfangen.

Staatssekretär Meißner hat dem Reichskanzler über seine Besprechungen mit dem Reichspräsidenten eingehend Bericht erstattet. In unterrichteten Kreisen wird es für möglich gehalten, daß auf Grund besonderer Wünsche des Reichspräsidenten die geplante Notverordnung in einigen Punkten noch eine Änderung erfahren dürfte.

Es wird jedoch erklärt, daß beratige Änderungen nicht auf irgendwelche Schwierigkeiten innerhalb des Kabinetts laßen würden. Was die sonst mit der Notverordnung noch zusammenhängenden Fragen anbelangt, ist die Entscheidung hierüber erst nach dem Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten nach dessen Rückkehr nach Berlin zu erwarten.

Die Wünsche Hindenburgs beziehen sich auf die Ablehnung der Kürzung der Renten, insbesondere für die Kriegshinterbliebenen und die Kriegsteilnehmer, und auf das Beschließungsprogramm des Kabinetts mit dem Vortrag, der einer praktisch durchgeführten Entleerung von Großgrundbesitz im Osten Deutschlands gleichkommt.

Die Bedeutung des Vortrags, den der Reichskanzler am Sonntag halten soll, wird sich nicht in der Unterzeichnung der Notverordnungen erschöpfen, die doch nur ein Teil des Regierungsprogramms für die nächsten Monate sind. Vorbereitung für die Unterzeichnung des Kabinetts, eventuell auch eine weitergehende Umbildung der Regierung unter der Führung Brüning's erfolgen können.

Mit der Veröffentlichung der neuen Notverordnung wird man allerdings vor Dienstag kommender Woche nicht rechnen können. Insbesondere über die neue Beschließungssteuer dürfte das letzte Wort im Kabinet noch nicht gesprochen sein.

Es ist vor allem noch unentschieden, ob die Freizügigkeit von 300 Mark Monatsentlohn, von der Ende der letzten Woche noch mit Bestimmtheit gesprochen wurde, tatsächlich gewährt werden soll.

Wenn das jetzt zweifelhaft geworden ist, so erhebt sich die Frage, was sich im Verlaufe einer einzigen Woche finanziell geändert habe, um die Befestigung dieser damals noch offenen für nächsten Ereignisse nötig zu machen. Da ein endgültiger Beschluß des Kabinetts noch nicht erfolgt, ist noch einmal Gelegenheit zur Ueberprüfung dieser sehr ersten Frage geboten.

Gegen neue Steuern durch Reichsnotverordnung

Am Freytags Landtag ist von der deutschnationalen Fraktion ein Antrag eingebracht worden, in dem es heißt: Dem Vernehmen nach sollen durch die neue Notverordnung des Reichspräsidenten trotz Vertagung der Besitze der Erwerbslosen und der übrigen Rentenempfänger neue Steuern eingeführt werden. Durch diese Verschöpfung wird die Lebenshaltung der noch in Arbeit Stehenden — insbesondere aber der Kurzarbeiter — weiter verschlechtert. Die Folge ist vermehrte Erwerbslosigkeit. Der Landtag wolle deshalb beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß eine weitere Senkung der Lebenshaltung aller Bevölkerungsschichten durch neue Steuern nicht eintritt.

Vollziehung des Reichsrates

Das Gesetz über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten tritt in Kraft.
Berlin, 26. Mai.

Der Reichsrat stimmte einer Neuauflage der Ausführungsverordnung zum Kriegs-Verjüngungs-Gesetz zu und nahm die Verabschiedung des Gesetzes über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten durch den Reichstag zur Kenntnis. Das Gesetz, das nunmehr in Kraft gesetzt werden kann, gibt im Falle der Verletzung jeder Beamtin das Recht zu unbefristeter Kündigung. Für die Weibliche ist das Kündigungsrecht an die Voraussetzung geknüpft, daß die Verjüngung der auscheidenden Beamtin gefährdet ist. Die Auscheidende erhält eine Abfindung.

Gegen Verfall der Wirtschaft

Forderungen des Reichserverbandes der Industrie.
Berlin, 27. Mai.

Unter dem Vorsitz von Dr. Krupp von Bohlen trat das Präsidium des Reichserverbandes der Deutschen Industrie zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst Geheimrat Kastil über den Inhalt einer auf Grund der letzten Verhandlungen im Reichsverband an die Reichsregierung gerichtete Eingabe, in der die Forderungen des Reichserverbandes zu den aktuellen wirtschaftlichen, finanziellen und sozialpolitischen Fragen vorgebracht worden sind, berichtete. Es mußten alle innerwirt-

schaftlichen Möglichkeiten reiflich abgemessen werden, um einen weiteren Verfall der deutschen Wirtschaft zu verhindern. In der anschließenden Erörterung wurden die in der Eingabe vertretenen Forderungen einstimmig gebilligt.

Es wurde allseitig hervorgehoben, wie unerträglich bei der fortgesetzten Schrumpfung des Umsatzes die Verwaltungsstellen der öffentlichen Hand einseitig für die sozialen Aufgaben der Erzeugung befallen. Die wichtigste Aufgabe der Regierung müßte es deshalb sein, auf dem Wege über eine Reduktion des Finanzanschlages, der Verwaltungsreform und der Arbeitslosenfrage endlich einen entscheidenden Schritt zum Ziele einer wirksamen Entlastung der Gütererzeugung zu tun.

Das Kernproblem der Wirtschaftsführung müßte sein, die Wirtschaft leistungsfähig zu erhalten und das Vertrauen auf die Möglichkeit eines Aufstieges wieder zu beleben. Wenn der Erzeugungsstadium auf den Stand der ersten Jahre des laufenden Jahrhunderts zurückgegangen ist, so müssen sich eben die öffentlichen Ausgaben dieser Entlastung anpassen.

Der Ausgleich der öffentlichen Haushalte dürfe auf keinen Fall durch neue Steuern verurteilt werden, die die Leistungsfähigkeit und die Steuerkraft aller im Erzeugungsprozeß stehenden Faktoren noch mehr schwächen würden. Ferner wurde auf die Notwendigkeit einer Senkung der Zinssätze hingewiesen und die Ermöglichung einer Auftragsfinanzierung gefordert.

Hilfer in Delmenhorst

Delmenhorst, 27. Mai.

Adolf Hilfer sprach vor etwa 10000 Menschen. Er führte u. a. aus: „Jede Zeit ist von einem bestimmten Charakter gezeichnet. Heute rängen die Ideen des Nationalismus und des Sozialismus um die Herrschaft. Da es aber unmöglich ist, daß zwei Dinge gleichzeitig ein Volk bereichern, müßte notwendigerweise die eine oder andere siegen oder aber beide müßten zu einer neuen Idee vereinigt werden. Wenn die Nationalsozialisten heute die großen Probleme des Lebens anpacken, um sie zu lösen, dann stellen sie in den Dienst der Arbeit das Bewußtsein, damit dem ganzen deutschen Volk zu dienen. Nicht um ein paar Ministerposten, sondern um Deutschland und das Reich geht der Kampf. In diesem seien die Landtagswahlen in Oldenburg nur eine Etappe. Nicht im Sinne der früheren Parteien erlehre der Nationalsozialismus die Macht, sondern er wolle Macht, die größer ist, weil sie in Millionen Menschen wurzelt. Hilfer kam dann auf die Bedeutung der Landtagswahlen für die Reichspolitik zu sprechen und sagte, ein Sieg bei diesen Wahlen ist nicht nur ein Sieg in Oldenburg, sondern ein Sieg in Deutschland.“

Polnisches Wutgeheul

Warschau, 27. Mai.

Die Entzündung über die Verkärkung des militärischen Schutzes in Ostpreußen hat in Polen größte Beachtung gefunden und, wie gewöhnlich in solchen Fällen, die polnische Presse in größte Aufregung versetzt.

Der Beschluß des Auswärtigen Ausschusses bezeichnet beispielsweise das maßgebende Regierungsglied, die „Gazeta Polska“, als Wahmhorstellung, und nach Meinung der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ ist es überhaupt eine Herausforderung. „ABC“ erklärt, der Beschluß stelle einen Bruch des Artikels 189 des Versailler Vertrages dar, dem zufolge der Bau von Befestigungen unzulässig sei. Überhaupt seien die Beschlüsse nur erfolgt, um die Welt glauben zu machen, Ostpreußen sei von Polen bedroht.

Danziger Note wegen Boykott-Flugblätter

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat dem diplomatischen Vertreter Polens in Danzig eine Note zugehen lassen, die sich hauptsächlich gegen die vom polnischen Verein für Verteidigung der Weistreise erteilten Flugblätter wendet, in denen zum Boykott Danzigs und Joppas aufgefordert wird.

Da solche Boykottmaßnahmen den zwischen Danzig und Polen bestehenden Verträgen zuwiderlaufen, wird dringend gebeten, diese Maßnahmen zu unterbinden und die polnischen Eisenbahnbeamten, mit deren Unterlassung die Flugblätter erteilt werden, disziplinarisch zur Verantwortung zu ziehen. Eine Abschrift dieses Schreibens wurde auch dem Völkerverbandskommissar zugefandt.

Rücktritt Simaitis'

Immer noch Standa! Meyer-Beckers

Zwischen den obersten Gerichtsstellen sind im Falle Meyer-Beckers Meinungsverhältnisse aufgeklärt, da, wie es heißt, die Oberstaatsanwaltschaft trotz der fändalischer Memel, 27. Mai.

Der Präsident des litauischen Direktoriums, Simaitis, hat an den neuen Gouverneur Gylis ein Schreiben geschickt, in dem er den Rücktritt seines Direktoriums im Hinblick auf die Memelwahlen mitteilt. Gylis hat den Rücktritt genehmigt und Simaitis gebeten, die Geschäfte bis zur Neubildung des Direktoriums weiterzuführen.

Fernerhin hat Gylis den neuen Landtag für den 4. Juni vormittags zehn Uhr einberufen.

A 1 UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT

Vorfälle in dieser Angelegenheit unbedingt auf der Durchführung des Prozesses besteht. Ferner soll die Verfügung des Untersuchungsrichters hinsichtlich der Haftentlassung der beiden Angeklagten bei den zuständigen Stellen ebenfalls Unzulässigkeit hervorgerufen haben. So soll man die an die Haftentlassung geknüpfte Kaution von 3000 Lit als unzulässig bezichtigt haben, da die Höhe des freigelegten Betrages die Haftentlassung im Sinne der Anlage nicht rechtfertigt. Die Stellungnahme des Kriegsgerichts wird sich daher bis Freitag vernehmen.

Der Antrag der Memeler Oberstaatsanwaltschaft, daß der Prozeß gegen Schulat Meyer vor einem internationalen Gericht und nach in Memel geltenden Gesetzen verhandelt werden soll, wurde abgelehnt, was eine neue Verlegung des Memelstaats darstellt.

Auf weite Sicht

Der weitere Verlauf der Abrüstungskonferenz.

Genf, 27. Mai.

Zurzeit sind über den weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz eingehende Erörterungen im Gange. Es besteht die Ansicht, die Arbeiten der zahlreichen einzelnen technischen Ausschüsse etwa am 10. Juni abzuschließen, worauf sodann der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz wieder zusammenberufen würde.

Da zu dieser Zeit mit der endgültigen Bildung der französischen Regierung gerechnet wird, erwartet man, daß kurz vor der Januar-Konferenz die maßgebenden Staatsmänner der Großmächte in Genf zusammenzutreffen werden, um über den weiteren Gang der Verhandlungen zu beraten.

Es besteht ferner die Ansicht, legt auf amerikanischen Wunsch hin die Abrüstungskonferenz bis Anfang oder Mitte August ununterbrochen durchzuführen Anfang September wieder die Vollversammlung des Völkerbundes zusammen, in deren Rahmen die großen Verhandlungen über die Abrüstungsfrage und die wirtschaftspolitischen Fragen weiter fortgesetzt werden sollen.

Angriffskarakter der Flugzeuge

Im Luftfahrtausch wurde gegen die Stimmen Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten, Hollands und der mit Frankreich verbundenen Staatengruppe ein von Deutschland und Sowjetrußland unterstützter italienischer Antrag mit 19 gegen 18 Stimmen angenommen, nach dem der Angriffskarakter der Flugzeuge nicht nur, wie Frankreich es verlangt, durch das Besondere, sondern auch durch die Motorenstärke und die Tragfähigkeit bestimmt werden soll. Die französische Regierung ist also mit dem Verzicht, allen großen Zivilflugzeugen Angriffskarakter zu verliehen, in diesem Falle nicht zurückgetreten.

Saitos Kabinet

Saito nur neue Männer.

Tokio, 27. Mai.

Admiral Saito hat die Bildung eines nationalen japanischen Kabinetts vollendet. Es liegt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident: Admiral Saito; Außenminister: Baron Yamamoto; Kriegsminister: General Hanjohji; Finanzminister: Takahashi; Marine: Admiral Okada; Justiz: Kogama; Erziehung: Holonaga; Ackerbau und Landwirtschaft: Goto; Verkehr: Niinomi; Überseeangelegenheiten: Nagai; Handel und Industrie: Baron Nakamura; Eisenbahnen: Hattori. Als stellvertretender Außenminister Saito des Ministeriums nur persönlich. Mit Ausnahme des Finanz- und des Erziehungsministeriums, die dem früheren Kabinet herübergenommen wurden, sind alle Posten mit neuen Männern besetzt.

Völkerbundsausschuß über die Mandatsfrage

Nach russischen Meldungen aus Moskau, die in Moskau großes Aufsehen erregen, beauftragt die Kommission des Völkerbundes, für die Verwaltung der Mandatsfrage ein internationales Komitee vorzuschlagen. Den Vorsitz dieses Komitees soll der britische Herrscher, der Kaiser von Rußland, dem ein Vertreter Japans, Chinas, Amerikas, Englands, Frankreichs und eventuell auch noch anderer Länder beigegeben werden soll. Das Komitee würde die Verwaltung im Namen des Völkerbundes ausüben.

Für gute Beziehungen zu Rußland?

Die russische Presse verbreitet die Meldung, daß Admiral Saito kein Gegner der Komplexion ist. Er habe vielmehr im Jahre 1925 die Gesellschaft zur Förderung der russisch-japanischen Beziehungen" gegründet. Im übrigen habe er sich auch sonst viel mit politischen Fragen beschäftigt. Admiral Saito selbst erklärt haben, daß er die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Rußland und Japan befürworten werde.

Deutsche Tageschau

Vorzeit keine Verhandlungen NSDAP-Zentrum.

Die vorgesehene erste Fühlungsprobe zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum ist verfallen worden. Die Verhandlungen werden jedoch bald aufgenommen werden. Den gegenwärtigen Augenblick nach der Saalfeldtag im Sonntag hält man nicht für sehr geeignet.

Auslands-Rundschau

Die Einäscherung des Admirals von Sippert.

Die Einäscherung des verstorbenen Vizeadmirals A. D. von Sippert ist am Sonntag mittags feierlich worden. Der Feuerbestatter, die am 12. 4. für die Überführung des Leichnams nach Alaska hatte, werden Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden teilnehmen. Nach der Chef der Marineleitung, Vizeadmiral Dr. h. c. Rueder, hat sein Erscheinen ausgesetzt. Eisenbahn-Fahrbeamte gegen neue Belastung und Gehaltskürzungen.

Der Bezirk Mecklenburg der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahn-Fahrbeamteter hielt in Schwerin seine Bezirksversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt: Der Bezirksrat und der Bundesratsvorsitzende nehmen namens ihrer längst vormals bestellten Mitglieder die geplante neue Belastung mit der von den Vertretern der Reichsregierung während der Reichspräsidentenwahl gegebenen Begründung ab.

Deutsch-dänische Verhandlungen über Erleichterungen im Devisenverkehr.

In Kopenhagen sind Dr. Hermann Landwehr und Oberheimrat Waldow vom Reichswirtschaftsministerium und Direktor Vahl von der Reichsbank zu Verhandlungen über Erleichterungen im Devisenverkehr eingetroffen. Es handelt sich vor allem um Dinge, die den Devisenverkehr für die Einfuhr aus Dänemark gewisse Beträge in Kronen geregelt werden. Was über die Beträge hinaus aus Dänemark eingeführt wird, wird in deutscher Mark bezahlt, die auf

Sperrkonto in Deutschland bleiben, also in Deutschland einfließen. Außerdem sollen auch Abrechnungen zwischen Deutschland und Dänemark geregelt werden.

General Haller und der Verfallener Vertrag.

In Polen wurde eine Kriegspolitausstellung eröffnet. General Haller hielt eine Rede, in der er sich in scharfen Worten gegen Deutschland wandte. Nach ihm die im Weltkrieg von Frankreich und Polen versprochene Hilfe nicht gesendet, und schon heute man an einen neuen Krieg. Deutschland verfolge das eine Ziel, den Verfallener Vertrag umzusetzen; dies würde aber einem allgemeinen Widerstand begegnen. Auch der französische Staatspräsident Doumer sei dem Verfallener Vertrag zum Opfer gefallen. Auch er, der Redner, werde die Annullierung des Verfallener Vertrags nicht zulassen.

Die Annullierung der Wirtschaft in Amerika.

Der zur Annullierung der Wirtschaft gegründete Jugendausschuß hat im Senate von New York seine Hilfsanträge angenommen und hilft zunächst den Befähigten von Eigenheimen durch Finanzierung der fällig werdenden Hypotheken. Weitere Hilfspläne sind in Vorbereitung. Zurzeit wird erogen, die im Geschäftsleben bisher wenig beliebten Wechsel häufiger zu benutzen.

Keine politische Meldungen

Einberufung des Völkerbundsausschusses des Reiches. Der Völkerbundsausschuß ist jetzt für Dienstag, den 31. Mai, einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht die Frage der Einberufung des Reiches.

Drummond zieht sein Rücktrittsgesuch zurück? Ein englischer Reichsdirektor erklärt, daß der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, beabsichtigt, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen.

Caracas nach Dnepropetrowsk abgereist. Reichsaussenminister A. D. T. Caracas nach Dnepropetrowsk abgereist. In etwa acht Tagen wird er wieder nach Moskau zurückkehren und sich dann nach Berlingrad begeben.

Kampf um ein Goldgebiet in Nicaragua. Eine starke Gruppe nicaraguanischer Freiwildkämpfer griff das in amerikanischen Besitz befindliche Goldgebiet „Reptun“ an. Amerikanische Flugzeuge bombardierten die Angreifer. Erst einseitig dem Kampf konnte die Nationalgarde die Angreifer zurückdrängen, die 17 Tote zurückließen.

Aus der Umgegend

Nebra, 27. Mai.

Wollionsfest.

Nach einem wird mit herrlicher Empfehlung auf das morgen hier stattfindende Wollionsfest des Reichsvereins Freiburg aufmerksam gemacht. Der Hauptgottesdienst am 10. Uhr fällt des Wollionsfestes wegen morgen aus, die Abendgottesdienste werden aber zur üblichen Zeit gehalten und zwar als Wollionsfester Gottesdienste.

Der Abfahrtsmarkt in Wemleben

ist eine historisch gewordene Veranstaltung für die Bewohner des Unterraums, er stellt gewissermaßen ein Marktplatz der langen Reihe der alljährlichen Sommerfeste, die dann mit den üblichen Almosen beendet werden. Die Bedeutung als Jahrmarkt ist in der letzten Zeit immer mehr in den Hintergrund gedrängt worden, dafür aber wurde der Volksbelustigung wie bei all den Märkten an kleineren Orten ein weiterer Spielraum gegeben. So wird auch diesmal wieder für Tag und Unterhaltung, auch gute Unterhaltung in den bürgerlichen Cafés, ans beste ausgestattet sein. Aber auch für schöngewählte Darbietungen, auf einem Gebiet also, das in der heutigen Zeit nahezu nehmlich behandelt wird, soll den Gästen und Bewohnern des Ortes ein Stündchen der Sammlung und geistigen Erhebung geben sein durch ein Konzert am Montag vorm. 10 Uhr in der historischen Memeler Kirche. Leiter des Konzerts ist Herr Lehrer Max Weiser-Wemleben, etwa 100 Mitwirkende werden genannt, darunter als Solisten: Frau Pastor Wungersoth-Büchse (Soprano), die Herren Pastor Wungersoth-Büchse (Bass), Lehrer Gulland Weiser-Wemleben (Tenor), Pastor Gemlich-Merz (Bariton), ferner der Organisten Wemleben (erweitert zum Gemischten Chor) und die gesamte Stadtkapelle. Zur Aufführung sind einstudiert: 1. „Hörst du“ und „Hilf mir“, Oratorium nach Worten der heiligen Schrift für Gemischten Chor und Soli mit Begleitung von Orgel und Orchester, von Martin Grubart; 2) Der 150. Psalm, Cantate für Gemischten Chor, Orgel und großes Orchester, von César Franck. — Es wird somit ein Ausnahmestück vorbereitet, wie er in kleineren Orten selten zu hören ist und man darf den Wunsch äußern, daß recht viele Zuhörer kommen, die durch ihren Besuch den Veranstaltung zu erkennen geben, daß auch in der Jetztzeit für edle Musik das Publikum sich dankbar erweist. Der Eintritt ist frei.

Die Bäder tagen in Nebraska.

Bezirksstag des 7. Bezirks im Zweigverband Sachjen-Anfalls Thüringen des Zentralverbandes Deutscher Bädervereinigungen „Germania“.

In Nebraska trafen sich am Mittwoch nachmittags die Bädermeister des 7. Bezirkes des Zentralverbandes „Germania“ zum diesjährigen Bezirksstag. In großer Zahl waren die Angehörigen der Bäderorganisation erschienen, um in gemeinsamer Beratung Mittel und Wege zu finden, die schwere Wirtschaftskrisis, die auch das Bädergewerbe betroffen hat, zu überwinden. Selbst die Kollegen aus der Gegend von Jena nahen nach Nebraska nicht gefehlt. Der Schützenhaus-Saal war nicht belegt und es mögen wohl annähernd 200 Teilnehmer zugegen gewesen sein. Als Vertreter der Bädervereinigungen war Schornsteinfegermeister Döring-Jena erschienen.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und entbot seinen Kollegen herzlichste Willkommensgrüße. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter der Bädervereinigungen und den anderen Gästen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung wird durch Erheben von den Händen des verstorbenen Ehren-Vereinsmeisters Glas-Dröschig gedacht.

Der Vertreter der Bädervereinigungen dankte für die Begrüßung, entbot der Versammlung die Grüße der Kammer und wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

Der Kassenbericht wurde ohne Einwendungen entgegen-

genommen.

Der Vorsitzende sprach sodann über den aufgewungenen Verbrauch von Kartoffelstärke. Nur durch energisches Kampf des Verbandes ist es gelungen, den Verbrauch von Weizenmehl zu verhindern, dagegen mußte aber der freie Verwendungsraum des Kartoffelstärkeverbrauchs übernommen werden. Die zur Durchführung dieses Kampfes vom Verband herausgegebenen Fragebogen hätten sich auf bewahrt und seien auch fast reiflich beantwortet worden. Der Verbrauch des Kartoffelstärkeverbrauchs wird durch Kontrollmarken belegt und von den Obermeistern überwacht. Leider ist die als vorübergehend gedachte Maßnahme durch Vorkommnisse am 5. 4. 1932 verlängert worden, wobei noch erweiternd hinzugekommen ist, daß die Überwachung des Verbrauchs künftig nicht mehr durch die Obermeister, sondern durch die Polizei erfolgen soll. Eine weitere Erziehung, zu gewissermaßen ein Ausnahmestück gegen das Bädergewerbe bedeute das Vorgehen. Wenn auch durch die Arbeit des Verbandes schon manche Erleichterungen erzielt worden seien, so bietet dieses Geheiß noch viele Belastungen für das Gewerbe. Dies dem Bädergewerbe gelassene Verdienstpässe lieg zu gering, daß in manchen früher guten Betrieben eingeleitet ist. Das Bädergewerbe ist bereit, der allgemeinen Not-Rückgang zu tragen, aber es erwartet auch Verständnis für seine schwierige Lage und müde sich entschieden gegen jedes Ausnahmestück zur Wehr setzen. Zahlreich seien die Klagen gegen rigorose Vorgehen der Behörden. Hier könne nur einmütiges Zusammenhalten helfen. Auch die regelmäßige Berichterstattung an den Verband dürfte nicht verfallen werden, denn nur wenn etwaunfrei Material vorliege, könne dieser etwas unternehmen. Viele Vereine und besonders Jubilar Komitee Betriebe ringen um ihre Existenz. Nur der Glaube an eine bessere Zukunft und die Liebe zum Beruf befähigen sie, diesen zermürbenden Kampf auszuhalten.

Sie zeige sich die Kraft, die dem Handwerk innewohnt; es nimmt größte Entbehrungen auf sich, um eine oft summierte Selbstkämpfung zu erheben, durch eigene Kraft will der Handwerker leben und nicht der Fürsorge zur Last fallen.

Eine Verminderung des Steuerdruckes und sonstiger Belastungen müsse aber unbedingt erfolgen, wenn nicht über kurz oder lang das gesamte Handwerk zusammenbrechen solle. Dem Handwerksmeister müsse wieder Gelegenheit gegeben werden, durch bestehende Kapitalbindung einen Notgroschen für seine alten Tage erübrigen zu können. Der Vortragende schloß seine aufmerksamen verlogten Ausführungen mit dem Sandweiserpruch:

„Belohnen das Handwerk, o gütiger Gott, Belohnen die schaffende Hand; Errette mein Deutschland aus Schmach und Not Und lehne den Handwerksverband.“

Ueber beide vom Vorsitzenden behandelten Themen fand eine lebhafte Aussprache statt.

Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes.

Im Anschluß an die Tagung fand im Schützenhausgarten noch ein gemütliches Beisammeln bei Raitze und Auchen statt, das durch Konzert des Stadtmusikchors verziert wurde. Der Bezirksvorsitzende sprach seinen Dank aus für die rege Teilnahme der Kollegen des Bezirkes und der Bädermission Nebraska dankte er herzlich für die freundliche Aufnahme in dem schönen Städtchen Nebra.

Kollege Weber übermittelte den Gästen die Willkommensgrüße der Stadt Nebra und der Nebraer Zeitung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Stunden in Nebra allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben mögen.

Witze (Anfrucht).

Eine wesentliche Erweiterung hat die heilige Zeit 30 Jahren bestehende und weitläufig bekannte durchgehende Tierwelt Dr. Brehmer erhalten. Ein großer Kilmistall wurde aufgeführt; bei dessen Bau die verschiedensten Erfindungen des Arztes und Schaffmannes 10 verwendet werden, daß eine außerordentlich Kranken-Anstalt für die treuen Helfer der Menschen, die Pferde, entstand. Einem Ausbaue wurde auch der Operationsaal unterzogen, der Verbindung mit den großen Stallungen hat und an den sich auf der anderen Seite Apotheke und Arbeitszimmer der Ärzte anschließen. Der Neubau trägt sich trefflich in des Stadtbild ein und geriet ihm zum Schmuck. Für das Handwerk der Stadt und der weiteren Umgebung brachte der umfangreiche Bau in der arbeitsamen Zeit sehr erwünschte Aufträge.

Quercy.

Am 22. April wurde das in bestem Zustand befindliche Rittergut Leimbach, bisheriger Besitzer Rittergutsbesitzer Max Lauff in Leimbach, von dem Vorkaufsrecht in Quercy zwangsversteigert. Die Kauf für Sandel und Landbesitz wurde in Quercy um 65.000 RM. Höchstbetrag geschlossen. Das Meistgebot wurde ein Frau Antistat Behm, Quercy, abgegeben, der jetzt der Zuschlag erteilt worden ist. Das Rittergut besteht aus Gebäuden, Stallungen, Inventar und über 1400 Morgen Feld.

Volksfest.

Eine Anzahl Einwohner sind einem zweifelhaften Geldvermittler in die Hände gefallen. Kommt da eines Tages ein Geldvermittler in den beliebigen Ort und bietet Hypotheken zu 3 Proz. Zinsen an. Selbstverständlich findet er Interessenten. Der Vermittler fordert eine entsprechende Anzahlung als Verpfändungsgegenstand; auch er werden in zahlreichen Fällen ohne weiteres gebührt. Leider haben die gutgläubigen Leute bis heute nichts wieder gehört und mit ihre gelisteten Anzahlungen, die bis 200 RM. betragen, los.

Sangerhausen.

Der Kreisrat für 1932/33, der im ersten Entwurf vorliegt, weist einen Fehlbetrag von 1.800.000 Mark auf, für den keine Deckung vorhanden ist. Die Höhe des Defizits erklärt sich aus dem enorm gestiegenen Wohlfahrtsstellen. Der Kreis hat nach vorläufiger Schätzung im neuen Jahr rund 3000 Familien zu unterstützen, von denen jeder jährlich 500 bis 600 Mark erfordert, so daß schon diese Wohlfahrtsstellen rund 1,5 Millionen ausmachen. Am Vorjahr war etwa ein Drittel dieser Summe erforderlich. Die Beratung des Etats im Kreisrat ist hinausgeschoben worden, weil es vorläufig unmöglich ist, Deckungsvorläufe einzubringen.

Von Frankenhausen.

(Währungs eines Seelischen.) Bei den Segelungen auf der Wassertruppe ist der aus Frankenhausen stammende 25 Jahre alte Jagdführer Günther v. Jarmort verunglückt. Er erlitt schwere Verletzungen. Jarmort

Schöne weiße Zähne

schon nach einmalig. Putzen mit der herrl. erfrisch. Mundwäscher „Chlorodont-Schmalz“, kreibt ein ein Kauder. Jedes 60 Pf. und 80 Pf.

wurde sofort per Motorflugzeug und Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht. Sein Befinden gibt zu Beforgnissen Anlass.

München. Die Autobuslinie München-Engelrode-Größt ist wegen Unrentabilität eingezogen worden. Von den Einwohnern der beiden Orte wird diese Maßnahme sehr bedauert, da diese Linie wegen ihrer mehr nach der Bahnhofsstation München vorhanden und die Straße der stetigsten Witterung kaum passierbar ist.

Rohrbach (Kr. Querfurt). Die Gewerkschaft „Gute Hoffnung“ hat im vergangenen Winter eine umfangreiche Kinderprüfung durchgeführt. Insgesamt wurden 9000 Rohronen Eisen ausgegeben. Mit Wiedereröffnung des Betriebes der Grube wurde die Prüfung eingestellt.

Remmberg. Die Schloßkammer ist im den Häusern der Altstadt ein höchst unangenehm zu verfahren und dadurch zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen, wird die Schmäderung der Straßenfronten mit Blumen empfohlen. Der Verkehrsvereinsverein und der Verein für Heimatsgeschichte haben den Bewohnern der inneren Stadt angeboten, die Hälfte der Kosten für Blumenpflanzen zu übernehmen. Am Herbst soll dann der schönste Blumenjüdem mit Anerkennung ausgezeichnet werden.

Haffel (Kr. Weißenfels). Der 67 Jahre alte B. Hülle rettete unter eigener Lebensgefahr einen achtjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens aus dem Haffelteich. Der Knabe war beim Spielen in den Teich gefallen.

Halle. Eine 17 Jahre alte Hausangestellte machte während der Abwesenheit ihres Vorgesetzten ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Sofort angeforderte Wiederbelebungserfolge waren ohne Erfolg. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Pfäßthal (Monst. Seestr.). Der Bäcker Kurt Dietrich hatte seit 1914 keine Nachricht von sich gegeben; das letzte Mal hatte er seiner Mutter aus Deutsch-Südwest-Westfales geschrieben. Er wurde deshalb zu den Vermissten des Weltkrieges gezählt und sein Name auch auf der Heldentafel der Pfäßthaler Kirche verzeichnet. Jetzt, nach 18 Jahren, stellt sich heraus, daß er noch am Leben ist. Er hat durch die deutsche Herrichtung in Pfäßthal anfragen lassen, ob seine Mutter noch lebe. Das ihn veranlaßt hat, solange nicht zu schreiben, ist nicht bekannt.

Elseneroda. Durch die Regenfälle der letzten Tage ist nun endlich der große Waldbrand, der seit den Pfingstfeiertagen zwischen Plessa und Grünsand wütete, erloschen. Die Feuerwehr konnte wieder abrücken. Das heimgelagerte Gebiet bietet ein Bild wilder Zerstörung.

Nieder-Oßig (Kr. Delitzsch). Wütender Sturm. Auf dem Schloßberg Ort ereignete sich ein furchtbarer Unfallsfall. Als ein Arbeiter mit dem Sägen eines Baumes beschäftigt war, wurde er von dem Tier gegen die Wand gedrückt und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf im Krankenhaus Delitzsch verstarb.

Grönau (Saalkreis). Ein in der Zementfabrik beschäftigter Arbeiter geriet beim Hanieren an einer Maschine mit der Hand zwischen Treibriemen und Triebtrieb. Er erlitt schwere Verletzungen am Arm und an der Hand und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Coswig. Infall im Sprengschloßwerk. In den Weinsdorfer Sprengschloßwerken ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Draufgänger plagierte. Dadurch wurde ein Arbeiter schwer verletzt und ein zweiter Arbeiter, dem der Deckel an den Kopf fiel, wurde durch Schädelerletzungen lebensgefährlich verletzt.

Schnecken-Bad Salzungen. Einen alten Erospektivort wurde im benachbarten Bömmelte ein Arbeiter an. Er schrieb dem Mökerei-eiger Marx einen Brief, in dem er ihn aufforderte, 500 Mark an einem Grenzklein niederzuliegen, andernfalls er dem Tode verfallen sei. Marx benachrichtigte den Landjäger, der mit einem Kollegen in der Nähe des Güterhaus hieß und den Erpresser in dem Augenblick festnahm, als er das dort niederlegte Kuvert an sich nehmen wollte.

Jeridow. Auf einem Eisbahn. Der hier vor Anfer gegangene war, entsand in der letzten Nacht ein großes Schandverbrechen. Die gesamte Ladung des Rahmes (7000 Zentner Frickts) brannte aus. Die Befragung war zur Zeit des Brandes nicht an Bord.

Mühlhausen (Thür.). Auf der Eisenbahnstrecke Mühlhausen—Wehrungen wurde ein furchtbarer Eisenbahnunfall eingetreten. Die Ursache wurde eine aus Bekerkitt kammernde Frau t aufgefunden. Sie hatte sich zum Zuge überfahren lassen. Die Beweggründe zur Tat sind nicht bekannt.

Die Neuorientierung in Anhalt

Desau. Das Anhaltische Staatsministerium hat beschlossen, den sojaldemokratischen Stadtrat Sinitel in Desau als Postreformer zu überführen. Ferner bestrebt das Ministerium, den von der alten Regierung relegierten Schülern die Rückkehr in die hohen Schulen Anhalts zu gestatten.

Ein merkwürdiger Fall

Das Schlienderflugzeug der „Europa“ gelandet.

New York, 27. Mai.

Das Schlienderflugzeug der „Europa“ ist um 23.45 Uhr MEZ. im Flughafen von Boston gelandet.

Die Befragung behauptet, nie SDE-Rufe ausgeandt zu haben. Die Zwischenlandung in Boston sei wegen Benzinmangels erfolgt. Die Behörden untersuchen den Fall. Die Befragung des Flugzeuges war über die Befragung und die Sachmaßnahmen überflüssig. Sie erriete, daß die Funkanlage an Bord kurz nach dem Abflug von der „Europa“ außer Betrieb gewesen sei.

Unruhen in Hamburg und Berlin

15 Kommunisten durch Schiffe vertrieben.

Kommunistische Unruhen, die bereits am Abend zu Zusammenrottungen geführt hatten, wobei am Jungfernstieg 2 Privatautos umgestürzt und Fenstergehäusen des Alsterpavillons eingeschlagen wurden, erneuerten sich am Donnerstag. Bereits in den frühen Vormittagsstunden hatten sich an verschiedenen Stellen der Stadt, vor allem vor den Arbeitsämtern, größere Menschenmengen angesammelt, die offenbar einer kommunistischen Aufforderung folgend, eine Kundgebung zu veranstalten versuchten. Die Polizei mußte mehrmals mit dem Gummistempel eingreifen, um die Ansammlungen aufzulösen. Trotzdem bewegte sich ein Zug von Kundgebern mittags zum Alten Steinhew, wo die Schiffe eines Bremerangehörigen eingeschleift wurde. Die Kundgeber wurden dann wieder zur Rückkehr gezwungen. Hier wurde ein größeres Polizeiaufgebot eingesetzt, um den Zug aufzulösen. Bei dieser Gelegenheit sind auch Schiffe ab-

fallen. Ein Schiff traf einen Kräftigen und entzündete den Benzinnorart, so daß der Wagen in Flammen aufging.

Am Sägerplatz kam es zu einem löwernen Zulammenstoß. Eine größere von kommunisten aufgelegte Menschenmenge nahm sofort gegen die einschreitenden Polizeibeamten Stellung. Nach einer Mitteilung der Polizei fielen Schiffe aus den Reihen der Kommunisten, durch welche ein Polizeibeamter verletzt wurde. Daraufhin madlen auch die Beamten von ihrer Schutzwaaffe Gebrauch, hierbei soll eine größere Anzahl von Kundgebern man durch 15 Verletzen — schwer verletzt worden sein. Auch ein Polizeistatist Schenkel und Bruffschilde und brach verletzt zusammen. Der Polizei gelang es, die Ansammlungen zu zerstreuen.

Auch in Berlin,

wodurch bereits in der Nacht verschiedentlich Demonstrationen durchgeführt hatten, die allerdings von der Polizei leicht aufgelöst worden waren, kam es zu politischen Zwischenfällen. Wiederholt sah sich die Polizei gegen Kommunisten und Nationalsozialisten, die aneinandergeraten waren, zu trennen.

Am Teuburger Platz wurde der 24 Jahre alte Peter Schöner aus der Dragonerstraße 15, der nach den bisherigen Feststellungen anschließend der NSDAP angehört, überfallen und niedergebellen. Schöner erlitt einen Schlag in den Hals, der die Schlagader durchschnit. Er wurde blutüberströmt zur nächsten Rettungsstelle und dort zum Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Die Verletzung zweifeln an seinem Wiederankommen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Zu besonders heftigen Auseinandersetzungen kam es in der Umgebung der Wolliner Straße und in der Schmarztopfstraße. In der Wolliner Straße überfielen Kommunisten Nationalsozialisten, die den „Angriff“ verteilten. Es kam zu Schlägereien, die erst von der Polizei beendet werden konnten. In der Schmarztopfstraße, nahe dem sogenannten Sietziner Zammal, fielen Kommunisten über etwa 50 Nationalsozialisten her. Auch hier kam es zu einer wilden Prügelei, bei der die Kommunisten nach Aussage von Zeugen auch zwei Schiffe abgegeben haben sollen. Die Polizei mußte mit dem Gummistempel eingreifen und die Straße säubern.

Abenteuer von Brigitte

Roman von Marlis Sonneborn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)



Marlis Sonneborn (Erika Forst) hat sich in wenigen Jahren mit ihren Romanen

„Die Gouvernante“

„Schäfers Gundula“

„Die Fabrik“

„Dr. med. Elisabeth Degenor“

die Herzen von Hunderttausenden von

Wäutchen Lesern erobert. Von ihrem neuen Roman „Abenteuer

von Brigitte“ wird man allgemein

entzückt sein. Brigitte, die Tochter

des steifen Hamburger Senators

Helm — die noch viel stolere eng-

lische Herzogin Helmiq — der wohl-

erzogene junge Herzog — die

Helmiq des Romens; wie sollte es

hier viele Erobisse, reiche Be-

gebenheiten, Sensationen, Aben-

teuer gar geben? Es gibt Abenteuer;

Sietziner Zammal, fielen Kommuni-

sten und Militär werden requi-

riert. — Dieser spannende, kul-

tivierte, lebenswürdige Roman

„Abenteuer von Brigitte“ hat es in

sich. Um ihn werden viele das

Leserleber kennen lernen. Wir freuen uns, unseren Lesern

diesen ausgezeichneten Roman vermitteln zu können.

Jugendhöfenergericht am 26. Mai 1932.

Besitzender: Amtspräsident Reichelberg als Richter. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Justizreferent Diele. Schöffen: Schmidemir, Fritz Gerding und Oberst Josef Reinhardt.

1) Angeklagter wegen Diebstahl war der Arbeiter Kurt Strampe aus Preitz-Wienburg. Es wird ihm zur Last gelegt, im Juli 1930 in Querfurt dem Kurt Fied diebstahl eine Reichsmark nebst Portemonnaie gestohlen zu haben. Der Angeklagte gibt den Diebstahl zu. Das Urteil lautet anstatt einer verurteilten Gefängnisstrafe von einem Tage eine Geldstrafe von RM. 5.— und die Kosten des Verfahrens.

Termin ohne Schöffen.

2) Gegen einen Strafbefehl in Höhe von RM. 30.— hatte der Handlungsgehilfe Karl Vecker aus Kraak, Kreis Prenslau, gerichtliche Entgegung beantragt. Er wird beurlaubt, dem Steinhew Kurt Stach aus Weissenhormbach RM. 12.— entwerdet zu haben. Der Angeklagte und Stach waren von früher her gute Freunde. Im Januar d. Js. be- suchte der Angeklagte den p. Stach und teilte ihm mit, er wolle nach Landgraben, am bei jenem Ort die Erbschaft angetreten. Während seines Aufenthaltes erklärte Stach dem Angeklagten, er habe gehört, er habe Unterhaltungen gemacht. Daraufhin verließ der Angeklagte Weissenhormbach mit den Worten, er wolle dies sich nicht länger gefallen lassen und den Urheber dieses Gerichts belangen. Nach seinem Fortgang bemerkte Stach, daß ihm der Angeklagte RM. 12.— aus dem Zimmer, wo dieser geschlafen habe, entwerdet hat. Das Urteil lautet anstatt einer verurteilten Gefängnisstrafe von 15 Tagen eine Geldstrafe von RM. 45.— und Ertragung der Kosten des Verfahrens.

3) Privatklage des Fräuleins Anna Eichner aus Freyburg gegen den Kaufmann Hermann Kärchner aus Droschk, früher in Nebra, wegen Beleidigung. Die Privatklägerin und der Angeklagte haben mehrere Jahre zusammen verlehrt. Oster 1931 verlobten sie sich. Im Januar d. Js. löste der Angeklagte das Verlöbnis mit der Privatklägerin und gab dieses in den Zeitungen „Freiburger Boten“ und „Raumburger Tageblatt“ bekannt. In der Anzeige machte er bekannt, daß er sein Verlöbnis mit Anna Eichner lösen mußte, nachdem ihm bekannt wurde, daß das Verhältnis nicht ohne Folgen ge-

blieben sei. Das Urteil lautete: Der Angeklagte ist der Beleidigung, der über zwei Wochen und der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird zu einer Gesamtsstrafe von 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Privatkläger wird ferner die Beurlaubung zugesprochen, das Urteil nach Rechtskraft binnen 4 Wochen im „Raumburger Tageblatt“ und im „Freiburger Boten“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

4) Der Arbeiter Otto Koderich aus Nebra hatte einen Strafbefehl in Höhe von RM. 5.— wegen Uebertretung des Schulpflichtgesetzes erhalten. Es wurde ihm zur Last gelegt, seine Tochter 10 Tage nicht in die Schule geführt zu haben. Gegen diesen Strafbefehl hat Koderich Einspruch erhoben mit der Begründung, daß er seine Tochter Sonja Koderich nicht mit gerechten Schuhen im Monat Dezember in die Schule habe schicken können. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

5) Gegen einen Strafbefehl in Höhe von RM. 30.— hatte das Fräulein Elisabeth Müller in Nebra gerichtliche Entgegung beantragt. Es wurde ihr zur Last gelegt, sich des Vergehens gegen das Lebensmittellehrlingsgesetz gemacht zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte keine Schuld nachgewiesen werden könne, Freisprechung. Das Gericht erkannte antragsgemäß. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

Wochenendwetterbericht.

Wetterbericht über Süddeutschland weist darauf hin, daß das Tief über den Alpenländern noch nach Nordosten an Raum gewinnt. Bei nachlässigen Winden, die später auf Nordosten drehen, behält die Wetterlage ihren unruhigen Charakter bei. Die Temperaturen bleiben für die Jahreszeit etwas unter ihrem Normalmaße, während die Neigung zu Regenfällen noch eine Steigerung erlahnen dürfte.

Spiel und Sport.

Die deutsche Jugend will den Sport!

Nicht mehr nur einzeln, sondern in ihrer Gesamtheit. Und nicht nur als Beschaues Erlebnis Geliebter können, sondern als Element ihres Lebens. Was wir älteren nur mühselig, fundamente, verstehen und unheimlich hatten, das will unsere heutige Jugend frei, ungebunden in ihrer ganzen Gewalt. Was ihrem Leben ist der deutsche Sport nicht mehr fremd. Und wenn heute ihnen durch den Sport gewisse Kränkheiten verschwinden, der Gesinnung geändert ist usw., so ist das alles nur ein Anfang und ein Zeichen der künftigen Entwicklung.

Der Wille der Zukunft ist: sportliches Leben.

Das gilt es am 29. Mai darzustellen. Mag sonst der Sportplatz der Senktion gehen. In diesem Tage geht es dem Jugendeilen, das vor allen Sportlern, den Familien, den Erziehern, ja der ganzen Öffentlichkeit ist und damit das Bild der Zukunft darstellen soll. Natürlich mag ein Senktionspiel mehr „leben“, mag auch manches Reartige im Treiben der Jugend am 29. Mai (besonders wenn sie, was wohl bald kommen wird, ihren Jugentag selbständig und ganz jugendgemäß ausfallen) dem Sportler entgegenentzen — aber ein jeder präge sich das ein: ebenso ist ebendem die heutige Erwachungengeneration der Sportler vor die Öffentlichkeit zu treten, und wie mit ihr geht auch mit den Jugendenten unferer Tage die neue Zeit.

So wird am kommenden Sonntag, dem 29. Mai, in Köstleben der Bezirksjugentag ausgetragen werden. Es ist von der Leitung dieses Tages ein gutes Programm zusammengestellt worden, an dem besonders unsere Jugend aus dem Unkrautgebiet den Vorschub haben soll. Nach diesen Jugentag spielen werden noch zwei besondere Werbebeispiele zum Austrag kommen. Die 1. Eintrachtmannschaft wird gegen eine kontingente Mannschaft (alle Spieler aus 1. Mannschaften) des Unkrautgebietes spielen und die 2. Eintracht hat ebenfalls eine Auswahlmannschaft der 3. Klasse im Werbebeispiel gegenüber. — Der kommende Sonntag wird bestimmt wieder einen erstklassigen Beurlaub nehmen und es sollte niemand verüßeln, sich hauptsächlich die Spiele der Jugend einmal anzusehen.

Um 12 1/2 Uhr wird unter den Warthäusern der Eisenbahn Kavalle ein Werbebeispiel sich durch den Ort bewegen, an dem sämtliche auswärtigen Vereinsmannschaften und ebenso die Eintrachtmannschaften in Sportkleidung teilnehmen werden.

Das Programm lautet wie folgt:

- 10-11 Uhr: Möhrerische Jugend — Nebra Jugend
- 11-12 „ Bottenborn Jugend — Randu Jugend
- 12 1/2 „ Werbebeispiel
- 2-3 „ Nebra Schiller — Bottenborn Schiller
- 3-4 „ Möhrerische I. Schiller — Randu Schiller
- 4-7 1/2 „ Möhrerische I. — Auswahlmannschaft der II. Kl.
- 7 1/2-8 „ „ II — „ III. Kl.

Die Auswahl der 2. Klasse geht sich aus folgenden Spielern zusammen:

Dahl (Randu)	Zettler (Randu)
Erneumann (Nebra)	Teitler (Randu)
Berner (Randu)	Harbit (Kinge (Randu))
Bischoff (Randu)	Schulze (Schönheit (Randu))
	Krause (Bottenborn)
	Krause (Nebra)

Wfabrt der Nebraer Mannschaft siehe Auswahlslisten!

Kirchliche Nachrichten

1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai 1932

Conradskirche: Wer den Namen des Herrn will anrufen, soll fertig werden (Römer 10,13)

Missionsfest des Kirchenkreises Freyburg a. Unfrnt. 1/12 Uhr: Abendgottesdienst für die ältere Wltig. in der Kirche. 1/2 Uhr: Abendgottesdienst für die jüngere Wltig. in der Gemeindehalle. 1/3 Uhr: Helfgottesdienst in der Kirche. (Gemeinschaft Ghor. Predigt: P. Bergkatz-Weina.)

Wieder: 165 (421) 167 (104), 168 (110). Kollekte für die Gebrüdermission.

4 Uhr: Nachberaumung im Schützenausgarten (Webner: P. Ostermeyer). Mittwoch, 1.6., abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehof. (1. Abende 17,17 f.) Freitag, 3.6., abends 8 Uhr: Jungfrauen-Berlin im Gemeindehof.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten und das illustrierte wöchentliche Beiblatt „Leben im Wald“.

Cremer Einkünfte und Gesen

Weitere Berechnungen in Deobahn-Prozess.
Am Deobahn-Prozess beauftragte Dr. Schulze die Einkünfte Pastor Cremer aus der Evangelischen Versammlungszentrale auf 16.000 Mark. Aus anderen Fonds erhielt Cremer noch 10.000 Mark und 60.000 Mark für die Anschaffung von zwei Autos. Um einen Standart zu vermeiden, ließ er ein Schuldbüro Dr. Cremer's in Höhe von 20.000 Mark geben werden.

Herr Dr. Schulze, der Direktor der Wohlfahrtsabteilung des Zentralauschusses für Smere Mission, sagte aus, Pastor Cremer habe als eine Autorität auf wirtschaftlichem Gebiet geolten, deshalb sei ihm größtes Vertrauen entgegengebracht worden. Dr. Oberberg, der Geschäftsführer der Hilfskassen, hat ein Monatsgehalt von 2500 Mark und bei seiner Entlassung eine Abfindung in Höhe mehrerer Monatsgehälter erhalten. Außerdem übernahm die Hilfskassen noch ein Schuldbüro von 140.000 Mark.

Oberheimrat Seeburg, der Präsident des Zentralauschusses für Smere Mission, befandete, daß er von dem Geheimratentrat in den Jahren 1928-29 erfahren habe, er habe darauf die Vergebung der Konten und des Dispositionsfonds selbst übernommen und Pastor Cremer von dieser Zeit an nur die Verwaltung überlassen.

Rücktritt des Verbandsdirektors des Aufstellungsverbands?

Der Verbandsdirektor des Aufstellungsverbands, Dr. Schmidt, soll nach einer Bepfropfung mit den Fraktionsführern der Verbandsversammlung dem Verbandsauschuss sein Aufstellungsgehalt zurückgeben. Ob Dr. Schmidt noch bis zum Ablauf seiner Amtszeit am 30. September 1932 die Geschäfte weiterführt oder sich schon früher beurlauben läßt, steht noch dahin.

Die Provinz darf nicht zersplittern!

Der Wirtschaftsausschuss Mitteldeutschland hat an die zuständigen preussischen Ministerien eine Eingabe gerichtet, die sich mit der Zerstückelung der Provinz durch die Aufhebung von Kreis- und Amtsgrenzen sowie mit der Zersplitterung auf Abänderung der Provinzialräte beschäftigt, in der es u. a. heißt: Schon bald nach der Vereinigung der beiden Kammerkassen und Amtshäuser wurden Verordnungen erlassen, die dahin zielten, die bisher zu denselben Kammerbezirken gehörenden Kreise des Provinzialverbandes der Provinz Sachsen loszulösen und der Provinz Hessen-Nassau zuzuschlagen.

Die Erklärung betont dann, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß durch die Aufspaltung mehrere Teile des Regierungsbezirks Erlauf die Lebensfähigkeit dieses Bezirkes sehr stark vermindert und eine erhebliche Schwächung einer vernünftigen Neuorganisation der Provinzverhältnisse im südlichen Teil der Provinz hervorgerufen würde.

Der Provinzialverband der Provinz Sachsen werde naturgemäß durch eine solche Abänderung der Provinzgrenzen einen erheblichen Nachteil in seiner Steuerkraft erleiden, ohne daß eine entsprechende Entlastung der Ausgaben einträte. Ein solches Vorhaben ist zu dem Zweck zu beantragen, die Provinz Sachsen gegen die Aufspaltung der Provinz zu verteidigen und die Aufspaltung der Provinz zu verhindern. Auch der Wirtschaftsausschuss Mitteldeutschland ist der Meinung, daß die Aufspaltung der Provinz Sachsen in mehrere Teile nicht im Interesse der Provinz liegt und nicht an die Justizministerien die dringende Bitte, Änderungen der Grenzen der Provinz Sachsen unter keinen Umständen zuzulassen, durch welche die allgemeine Verwaltungsreform in Mitteldeutschland erschwert wird.

Eine thüringische Stadt in Not

Die blutigen Zusammenstöße zwischen Arbeitlosen und Polizei in der thüringischen Stadt Waltershausen, die einen Toten und zahlreiche mehr oder minder schwer Verletzte auf beiden Seiten gefordert haben, geben Veranlassung, den Blick erneut auf den Thüringer Wald zu werfen, wo es, wie nur in ganz wenigen Teilen Deutschlands, Städte und Dörfer gibt, die in einem ungemessenen Maße unter dem wirtschaftlichen Niedergang zu leiden haben, in einem Maße, von dem sich nur der einen richtigen Begriff machen kann, der Gelegenheit hatte, sich persönlich von dem Elend und der Not dort selbst zu überzeugen. Nur wenige der zahlreichen Erbauungsbauwerke, die in dem Waldgebiet erbaut wurden, sind heute verlassen, andere sind in einem solchen Maße verfallen, daß sie nur noch als Ruinen stehen. Die Bevölkerung des Waldgebietes hat sich in den letzten Jahren um ein Drittel vermindert, und die Zahl der Arbeitslosen ist in dem Maße gewachsen, wie die Zahl der Arbeitsplätze abgenommen hat. Die Zahl der Arbeitslosen ist in dem Maße gewachsen, wie die Zahl der Arbeitsplätze abgenommen hat. Die Zahl der Arbeitslosen ist in dem Maße gewachsen, wie die Zahl der Arbeitsplätze abgenommen hat.

Und da kommt eine neue Stunde aus der thüringischen Stadt Waltershausen, am Rande des Thüringer Waldes gelegen unweit Friedrichroda und anderer Kurorte wie Reichardtshausen, Sittlerberg, Sambach-Dietzberg, Sabatz um. Die Arbeitslosen der Stadt, denen erteilte gegläubte Unterstüßungsgelder ausgezehrt werden sollten, haben sich zusammengedrängt und sind tätlich gegen die Polizei vorgegangen. Es hat einen Toten und zahlreiche mehr oder minder schwer Verletzte gegeben. Ein regelrechter Straßenkampf hat sich in dem Kampf um Friedlichen Städten entwickelt. Sogar aus Häusern soll man geschossen haben. Die Erregung der Bevölkerung liegt auf der Hand. Es dauerte geraume Zeit, bis sich die Gemüter wieder einigermaßen besänftigt hatten. Kein Zweifel, daß das Vorgehen der Waltershäuser Demonstranten gegen die Polizei auf das allergrößte zu beruhten ist, die Einmischung und Waffen gegen Volksgenossen gerichtet haben, die, in Ausführung ihrer Pflicht, für Ordnung und Sicherheit im Saale zu sorgen haben. Sie sind ihrer Strafe nicht entgangen und bereits heute vom Schnellrichter abgeurteilt worden.

Der Grund für dies Zusammenstoß ist nicht etwa ein politisches Motiv zu haben, sondern wohl ausschließlich als ein spontaner Ausdruck der wirtschaftlichen Verzweiflung anzusehen, die in Waltershausen fast die ganze Bevölkerung erfaßt hat. Nur von dieser Seite

aus gesehen, können die Vorgänge dort menschlichem Verständnis nähergebracht werden. Waltershausen, ein Ort von ungefähr 9000 Einwohnern, befaßt sich blühende Industrie. Mehr und mehr greift die Not der Zeit ihr Verheerendes an, und die Zahl der beschäftigten Arbeiter sank bis auf einen Grad unmittelbar in der Nähe des Nullpunktes. Einer der Hauptindustriestädte, die Zuppenindustrie, die übrigens vornehmlich in Thüringen zu Hause ist, zählte allein in Waltershausen früher bald 50 verhältnismäßig gutbesetzte Betriebe, die einen großen Teil der Bevölkerung, zumeist auch Frauen, zum Teil in Heimarbeit Lebensunterhalt gaben. Heute ist die fast völlige Zahl auf fünf Betriebe zusammengeschrumpft, von denen man sagen kann, daß sie noch einigermaßen beschäftigt sind. Ein schwerer Schlag für Waltershausen war weiter die Verlegung der Gummiwarenfabrik Pollack nach Hannover. Mit einem Schlags sind damals mehrere hundert Arbeiter erwerbslos geworden. Auch andere kleinere Gummiwarenfabriken konnten kein Platzgebot mehr finden und mußten schließen. Die Waltershäuser Nebenstelle der Ruppel'schen Fabrik, die voll beschäftigt war, arbeitet jetzt nur noch mit wenigen Leuten einen einzigen Tag in der Woche, und auch dieser eine Tag Arbeit ist vielfach nicht mehr von langer Dauer. Andere Kleinbetriebe müssen ebenfalls ihre Türe schließen, vom gleichen Schicksal betroffen zu werden, wenn es ihnen verzeihlichen Mittelnungen nicht gelingt.

Betr. Gutscheine für mittellose Wanderer.

Es ist hier zur Sprache gebracht, daß die Verwendung der neu eingeführten Gutscheine für mittellose Wanderer teilweise auf Schwierigkeiten läßt, indem die Gutscheine zurückgegeben und die Gutscheine teilweise nicht mehr in Anspruch genommen werden. Ein solches Verhalten beweist nur, daß viele angestrichelte Gutscheine für mittellose Wanderer nicht benutzt werden, und daß diese Mittel nicht denjenigen in die Hände kommen, die sie benötigen, um ihren notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Immer wieder werden Fälle bekannt, daß Betrüger sich in ungehörigen Zuständen mit der Hilfe der erbetenen Gelder rühmen. So soll ein solcher erst kürzlich in einer Gastwirtschaft erzählt haben, daß er in Nebra an einem Tage 16,- RM, „geholt“ habe.

Derartige Mißstände müssen selbstverständlich in einer Zeit, in der viele Familien von 16,- RM. und manchmal noch weniger die ganze Woche lang ihr Leben fristen müssen, aufs schärfste bestraft werden. Die Einführung der Gutscheine ist i. Zt. befohlen worden, um den Mißbrauch der Beträge zu verhindern und das erbetene Geld den Bedürftigen der Stadt wieder zur Verfügung zu stellen. Der Einbruch der Gutscheine ist ein Verstoß gegen die Zweckbestimmung der Gutscheine, die durch die Verwendung der Gutscheine zu verhindern ist. Es ist daher dringend geboten, daß die Verwendung der Gutscheine für mittellose Wanderer strengstens überwacht wird.

Ungehörig auftretenden Bettlern, Drehorgelenspielern und Straßenmusikanten usw. anzuhören, die durch die Verwendung der Gutscheine zu verhindern ist. Es ist daher dringend geboten, daß die Verwendung der Gutscheine für mittellose Wanderer strengstens überwacht wird.

Der Magistrat. Grünberg.

Betr. Schweinezweischätzung.

Am Mittwoch, dem 1. Juni d. J., findet wieder eine Schweinezweischätzung, bei der zugleich die in den Monaten März, April und Mai d. J. geborenen Kälber gezählt werden sollen.

Die Schweinezählung schließt sich an die seit 1929 durchgeführten vierteljährlichen Schweinezählungen an. Aus der Bedeutung dieser Zählungen und der wiederum durchgeführten Kälberzählungen für die Landwirtschaft ist bereits mehrere Male hingewiesen.

Die gleichzeitigkeit mit der Schweinezählung durchzuführende Kälberzählung soll feststellen, inwieweit die Haltung der Kälbergeburten zu gewissen Zeiten Ursache zur Milchschwemme sein kann. Will man die durch die Milchschwemme verursachten Preisrückgänge vermeiden, so ist eine genaue Kenntnis der Verteilung des Melkvermögens der Kühe über das Jahr nötig.

Um auch in Vorbereitung ohne Nachbesserung zuverlässige Angaben zu erhalten, wird jedes Mal nach Ablauf von 3 Monaten, also bei den nächsten 3 Zählungen, nach den in den vorangegangenen 3 Monaten geborenen Kälbern gefragt werden. Es ist anzunehmen, daß nach jeder Landwirt die Geburtsmonate seiner Kälber selber angeben kann. Dem Zweck der Erhebung entsprechend ist es gleichgültig, ob die Kälber noch vorhanden sind oder nicht, da wesentlich das durch das Kalben verursachte Ansteigen der Milchmengen in den einzelnen Provinzen festgelegt werden soll.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Zählung aussch. volkswirtschaftlichen Zwecken dient. Dem Zähler ist daher auf jede Frage bereitwilligst genaue Antwort zu geben.

Nebra, den 27. Mai 1932.

Der Magistrat. Grünberg.

Sonntag, den 29. Mai 1932:

Kirchenkreis-Missionsfest zu Nebra.

1/3 Uhr: Festgottesdienst (Predigt: P. Gerhard Kleina)
4 Uhr: Nachverammlung im Schützenhaus-Garten (Redner: P. Giesecke).
Bei beiden Veranstaltungen singt der Gemischte Chor. Eintritt frei!

Zum Ablaßfest in Memleben

Sonntag, Montag, Dienstag, den 29., 30. u. 31. Mai

Flotte Ballmusik

unter den Linden. Großbetrieb in Reiten. Speisen und Getränke in bekannt guter Qualität. Um gütigen Zuspruch bitten.

Der Dorfverein. Gastwirt Lüttich.

Aufträge herbeizuführen. In Waltershausen gibt es eigentlich nur noch Beamte und selbständige Gewerbetreibende, die durch Arbeit ihr Brot verdienen können. Und das ist die selbständige Gewerbetreibenden nicht auf Kosten gebettet sind, läßt sich in Anbetracht der geringen Kaufkraft der Gesamtbevölkerung umso schwerer stellen. Die Gewerbetreibenden schwanken zwischen 80 und 90 Prozent. Das ist fast die gesamte Arbeiterbevölkerung Waltershausen. Die Möglichkeiten auf eine Belebung der Waltershäuser Industrie und somit auf eine Besserung der gesamten Wirtschaftslage der Bevölkerung sind gering. Es hat an Selbsthilfemaßnahmen der Stadt nicht gefehlt. Ihre Mittel sind aber erschöpft, und finanzielle Hilfe in verstärktem Maße wird unumgänglich nötig sein.

Von Gotha aus geht die vor etwa zwei Jahren gebaute elektrische Thüringer Waldbahn in eines der schönsten Höhenluftgebiete des Thüringer Waldes. Ihr Weg führt über Waltershausen. Hoffen wir, daß sie in diesem Jahr viele Fremde, die Entspannung und Erholung suchen, in den Wald der Thüringer bringt, damit auch Waltershausen einen, wenn auch nur bescheidenen Anteil direkt oder indirekt davon nehmen kann.

Am Montagvormittag ist unter reger Anteilnahme der Einwohnerschaft das eine Todesopfer der Unruhen zu Grabe getragen worden.
Vorgang über eine Tragödie desjenigen Elends! —fi—

Memleben Zum Ablaß, am 1. u. 2. Feiertag, von nachmittags 2 Uhr an

Ballmusik

Am 3. Feiertag, von abends 8 Uhr an

Konzert von der gefamten Weisigen Stadtkapelle.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Es laden freundlich ein

Jul. Sperber. Gastwirt Heinge.

Der oberschlesische

Wanderer

Verlag: Gleiwitz • Gegründet 1828

Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens. Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

WANDERER-WERKE A.-G. SCHMIDT-CHREIMITT

Generalvertretung: Friedrich Müller, Halle a. S. 616 u. 22.102 • Leipziger Straße 29

KLEIN-CONTINENTAL DAS SCHREIBZEUG DES MODERNEN MENSCHEN

WANDERER-WERKE A.-G. SCHMIDT-CHREIMITT

Generalvertretung: Friedrich Müller, Halle a. S. 616 u. 22.102 • Leipziger Straße 29

Zuverlässig Über allen Parteien Schnellste Auskunftserteilung Unentbehrlich für jedermann

DER GROSSE BROCKHAUS

200.000 Stichwörter, 42.000 Abbildungen 220 Karten und Stadtpläne Kleine Monatsraten Probeheft kostenlos

F. A. BROCKHAUS • LEIPZIG

Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“

Name, Ort: Straße:

Gemüsekonserven jetzt billig!

3g. Schnittbohnen, halbfertig 2 Pf.-Dose statt 48 jetzt 44

2 Pf.-Dose 48 jetzt 44

2 Pf.-Dose 58 jetzt 53

Auf alle anderen Konserven 10 Prozent Rabatt.

Heinrich Berlet

Eine Delikatesse bei der Wärme sind meine Deutsche Salzheringe 10 Stück nur 35

Schotenheringe 5 Stück nur 30

Saure Gurken 5 Stück 5

Heinrich Berlet

Insertieren bringt Gewinn

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.-RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köhleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weg, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restemittel 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Altem.

Nr 64

Sonnabend, den 28. Mai 1932.

45. Jahrgang

Die letzte Woche

Mit der seit den französischen Wahlen fälligen Neubildung der Regierung scheint es nun ernst zu werden. Auch die angelegenen Blätter in Paris beginnen jetzt mit der Veröffentlichung von Ministerlisten. Diese Veröffentlichungen bewegen sich zwar noch in Kombinationen, aber sie nehmen doch eine Gestalt an, die zeigt, daß die Lösung der Regierungskrisis in Paris zu werden beginnt. Nach viel Warten und Aber, nach viel Entbehrn — Oder, nur eine Sicherheit: Herriot gilt als der Ministerpräsident und zugleich als der Außenminister der neuen Regierung. Im übrigen sind so ziemlich alle Namen von Klang aus dem Lager der Radikalen in der Liste der Kandidaten vertreten. Hainfort gilt als kommender Kriegsminister, Soladur als Luftfahrtminister. Das Innenministerium soll mit Chaumpey oder mit Siegg besetzt werden. Auch für andere Ministerien werden Namen bereits genannt: Gardey, der durch seine kurze Cariatrid sich einen Namen gemacht hat, gilt als Budgetminister. Selbstverständlich ist die endgültige Zusammenfassung des Kabinetts Herriot noch eine offene Frage, denn noch ist es nicht völlig geklärt, ob Herriot ein radikales Ministerkabinet bilden wird, wofür sehr viel spricht, oder ob er doch mit den Sozialisten zu einem Koalitionsarrangement kommen wird, für das bisher die Aussichten minimal scheinen. Aber gerade in dieser Richtung ist die Frage neu gestellt, denn bei den Sozialisten sind zwei Strömungen zu beobachten, die eine, die palatiner möchte, unter Führung von Renaudel, und die andere, die feineren Belastungen eingehen will, unter Führung des temperamentvollen Parteiführers Paul Faure. Geradezu sensationell nach der scharfen Kampfanlage von Faure wirkt ein Besuch von drei sozialistischen Abgeordneten bei Herriot unter Führung von Renaudel, der ein offenes Bündnisangebot für Herriot brachte. Damit ist die Möglichkeit einer Spaltung der sozialistischen Gruppe gegeben, die auch offen diskutiert wird. Man wird abwarten müssen, was der Parteitag der Sozialisten zur Frage der Koalition sich stellen wird.

Die Belgier, die Staatsmänner können auf der in drei Wochen beginnenden Konferenz von Lausanne wiederum nicht den Mut zu einer Entscheidung aufbringen, die eine Lösung aus Kriege und Katastrophe bringen würde, wärdt von Tag zu Tag. Insbesondere ist eine machbare Bekehrung der öffentlichen Meinung in England zu beobachten, die sich in einer immer heftiger werdenden Kritik an der Haltung des englischen Kabinetts kundtut. Der Beschluß der englischen Regierung, die Wiederaufnahme der Schuldzahlungen an Amerika anzubieten, wird als ein schwerwiegendes Bräutig für Lausanne angesehen. Der englische Außenminister Sir John Simon muß sich gegen schwere Vorwürfe verteidigen, als ob die Regierung von England bereits mit einem Scheitern der Konferenz von Lausanne sich abfinden begänne. Man stellt an die englische Regierung die nächstern Frage, mit welchem Plan Englands Delegierte nach Lausanne gehen werden. Eine Frage, auf die bisher eine Antwort nicht gegeben worden ist. Um so ungeduldiger wird die Öffentlichkeit, um so spärlicher wird die Belgier, die englische Regierung könnte durch Sündenböcken und durch Raufputz mitschuldig werden an jener Wirtschaftskatastrophe der Bänder, die kommen muß, wenn sich nicht durch eine radikale Lösung der Reparationsfrage, durch eine radikale Erteilung aller Schulden, das Unglück verhindert wird, das über alle Länder hereinbrechen muß, wenn alle Wege zur Lösung der Arbeitslosenfrage verpuffen bleiben.

In diesen Tagen ist in Kenigsrad der erste freie Markt mit Lebensmittel eröffnet worden, auf dem außerhalb der Zwangsgemeinschaft der Handel sich entfalten konnte. Es wird berichtet, daß der Markt recht hart besetzt war; die Bauern boten reichlich Lebensmittel zum Verkauf an; die Preise lagen allerdings wesentlich höher als der amtlich festgesetzte Kurs für den Lebensmittelmarkt, der der Zwangsbewirtschaftung unterliegt. Immerhin bucht man in Kenigsrad dieses Ereignis als einen Erfolg. Dieser Bericht zur Wiederherführung des Freihandels geht auf einen Beschluß des Volkswirtschaftsausschusses der Konjunktur zurück. Mit Interesse wird man dem Ausgang dieses Versuches entgegensehen.

Die japanische Regierung hat, so wird berichtet, Amerika darum gebeten, eine Round-Table-Konferenz zu beschicken, zu der auch die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens geladen sind. Diese Round-Table-Konferenz soll in Tokio stattfinden und sich mit der Frage des Schicksals von Leben und Eigentum in China befassen. Soll hier der Anfang zu einer Konferenz gemacht werden, die die Ruhe im Fernen Osten wiederherstellt? Wir gestatten uns ganz bescheiden und nach den bisher gemachten Erfahrungen mit der ostasiatischen Seele, dies zu bezweifeln.

Änderung der Notverordnung?

Staatssekretär Dr. Meißner nach Berlin zurückgekehrt.
Berlin, 27. Mai.

Staatssekretär Dr. Meißner ist aus Neudorf nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er den Reichspräsidenten über die Grundzüge der neuen Notverordnung eingehend unterrichtet hat. Fremdenverkehrsbedürfnisse sind nicht gekört worden. Der

Reichspräsident selbst wird im Laufe des Sonnabends nach Berlin abreisen und voraussichtlich am Sonntagvormittag den Reichstanzler zu einer eingehenden Aussprache sowohl über die Notverordnung wie auch über die Erweiterung bzw. Umänderung des Reichstabinetts empfangen.

Staatssekretär Meißner hat dem Reichstanzler über seine Besprechungen mit dem Reichspräsidenten eingehend Bericht erteilt. In untergeordneten Kreisen wird es für möglich gehalten, daß auf Grund besonderer Wünsche des Reichspräsidenten die geplante Notverordnung in einigen Punkten noch eine Änderung erfahren dürfte.

Es wird jedoch erklärt, daß herartige Änderungen nicht auf irgendwelche Schwierigkeiten innerhalb des Kabinetts hindeuten würden. Was die Fortführung der Notverordnung nach zusammenhängenden Fragen personeller Art angeht, so sind die Entscheidungen hierüber erst nach dem Vortrag des Reichstanzlers beim Reichspräsidenten nach dessen Rückkehr nach Berlin zu erwarten.

Die Wünsche Hindenburg beziehen sich auf die Ablehnung der Kürzung der Renten, insbesondere für die Kriegerverwunden und die Witwen mit der Notverordnung nach zusammenhängenden Fragen personeller Art angeht, so sind die Entscheidungen hierüber erst nach dem Vortrag des Reichstanzlers beim Reichspräsidenten nach dessen Rückkehr nach Berlin zu erwarten.

Die Wünsche Hindenburg beziehen sich auf die Ablehnung der Kürzung der Renten, insbesondere für die Kriegerverwunden und die Witwen mit der Notverordnung nach zusammenhängenden Fragen personeller Art angeht, so sind die Entscheidungen hierüber erst nach dem Vortrag des Reichstanzlers beim Reichspräsidenten nach dessen Rückkehr nach Berlin zu erwarten.

Es ist vor allem noch unentschieden, ob die Freigrenze von 300 Mark Monatsentlohn, von der Ende der letzten Woche noch mit Bestimmtheit gesprochen wurde, tatsächlich gewährt werden soll.

Wenn das jetzt zweifelhaft geworden ist, so erhebt sich die Frage, was sich im Verlaufe einer einzigen Woche finanzpolitisch geändert hat, und die Lösung dieser derma noch offenbar für möglich gehaltenen Freigrenze nötig zu machen. Da ein endgültiger Beschluß des Kabinetts noch nicht vorliegt, ist noch einmal Gelegenheit zur Ueberprüfung dieser sehr ernten Frage geboten.

Wenn das jetzt zweifelhaft geworden ist, so erhebt sich die Frage, was sich im Verlaufe einer einzigen Woche finanzpolitisch geändert hat, und die Lösung dieser derma noch offenbar für möglich gehaltenen Freigrenze nötig zu machen. Da ein endgültiger Beschluß des Kabinetts noch nicht vorliegt, ist noch einmal Gelegenheit zur Ueberprüfung dieser sehr ernten Frage geboten.

Wenn das jetzt zweifelhaft geworden ist, so erhebt sich die Frage, was sich im Verlaufe einer einzigen Woche finanzpolitisch geändert hat, und die Lösung dieser derma noch offenbar für möglich gehaltenen Freigrenze nötig zu machen. Da ein endgültiger Beschluß des Kabinetts noch nicht vorliegt, ist noch einmal Gelegenheit zur Ueberprüfung dieser sehr ernten Frage geboten.

Gegen neue Steuern durch Reichsnotverordnung

Im Preussischen Landtag ist von der deutschnationalen Fraktion ein Antrag eingebracht worden, in dem es heißt: Dem Vernehmen nach sollen durch die neue Notverordnung des Reichspräsidenten trotz Verkürzung der Bezüge der Gewerkschaften und der übrigen Kontingenter neue Steuern eingeführt werden. Durch diese Neubelastung wird die Lebenshaltung der noch in Arbeit Stehenden — insbesondere aber der Kurzarbeiter — weiter verschlechtert. Die Kaufkraft der Erwerbstätigen wird erneut vermindert. Die Folge ist vermehrte Erwerbslosigkeit. Der Landtag wolle deshalb beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß eine weitere Senkung der Lebenshaltung aller Bevölkerungsschichten durch neue Steuern nicht eintritt.

Vollziehung des Reichsrates

Das Gesetz über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten tritt in Kraft.
Berlin, 26. Mai.

Der Reichsrat stimmte einer Neufassung der Ausführungsverordnung zum Kriegs-Verordnungs-Gesetz zu und nahm die Verabschiedung des Gesetzes über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten durch den Reichsrat zur Kenntnis. Das Gesetz, das nunmehr in Kraft getreten kann, gibt im Falle der Werbeträger jeder Beamtin das Recht zu unbefristeter Kündigung. Für die Beamte ist das Kündigungsrecht an die Voraussetzung geknüpft, daß die Verlongung der ausübenden Beamtin gekört ist. Die Ausschreibende erhält eine Abfindung.

Gegen Verfall der Wirtschaft

Forderungen des Reichverbandes der Industrie.
Berlin, 27. Mai.

Unter dem Vorsitz von Dr. Krupp von Bohlen trat das Präsidium des Reichverbandes der Deutschen Industrie an einer Sitzung zusammen, in der zunächst Geheimrat Kall über den Inhalt einer auf Grund der letzten Verhandlungen im Reichsverband an die Reichsregierung gerichteten Eingabe, in der die Forderungen des Reichverbandes zu den aktuellen wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Fragen vorgebracht worden sind, berichtete. Es mußten alle innerwirt-

schaftlichen Möglichkeiten reiflos ausgenutzt werden, um einen weiteren Verfall der deutschen Wirtschaft zu verhindern. In der anschließenden Erörterung wurden die in der Eingabe vertretenen Forderungen einstimmig gebilligt.

Es wurde allseitig hervorgehoben, wie unerträglich bei der fortgesetzten Schrumpfung des Umsatzes die Verwaltungskosten der öffentlichen Hand einschließlich der sozialen Abgaben die Erzeugung belasten. Die wichtigste Aufgabe der Regierung müßte es deshalb sein, auf dem Wege über eine Regelung des Finanzanschlusses, der Verwaltungsreform und der Arbeitslosenfrage endlich einen entscheidenden Schritt zum Ziele einer wirksamen Entlastung der Gütererzeugung zu tun.

Das Kernproblem der Wirtschaftsführung müßte sein, die Wirtschaft leistungsfähig zu erhalten und das Vertrauen auf die Möglichkeit eines Aufstiegs wieder zu beleben. Wenn der Regierungsumsatz auf den Stand der ersten Jahre des laufenden Jahrhunderts zurückgegangen sei, so müßten sich eben die öffentlichen Ausgaben dieser Entlastung anpassen.

Der Ausgleich der öffentlichen Haushalte dürfe auf keinen Fall durch neue Steuern verurteilt werden, die die Leistungsfähigkeit und die Steuerkraft aller im Erzeugungsprozeß wirkenden Faktoren noch mehr schwächen würden. Ferner müßte auf die Notwendigkeit einer Senkung der Zinslasten hingewiesen und die Ermöglichung einer Auftragsfinanzierung gefordert.

Hilfer in Delmenhorst

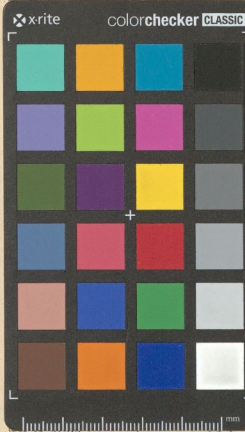
Delmenhorst, 27. Mai.

Hilfer sprach vor etwa 10 000 Menschen. Er führte u. a. aus: „Jede Zeit sei von einem bestimmten Charakter gekennzeichnet. Heute rängen die Ideen des Rationalismus und des Sozialismus um die Herrschaft. Da es aber unmöglich ist, daß alle Dinge gleichzeitig ein Volk bereichern, müßte notwendigerweise die eine oder andere liegen oder aber beide müßten zu einer neuen Idee vereinigt werden. Wenn die Nationalsozialisten heute die großen Probleme des Lebens anpacken, um sie zu lösen, dann helfen sie in die Hand der Arbeit das Bewußtsein, damit dem ganzen deutschen Volk zu dienen. Nicht um ein paar Ministerposten, sondern um Deutschland und das Reich gehe der Kampf. In diesem seien die Landtagswahlen in Oldenburg nur eine Etappe. Nicht im Sinne der früheren Parteien erhebe der Nationalsozialismus die Forderung, sondern er wolle Macht, die größer sei, weil sie in Millionen Menschen wurzeln. Hilfer kam dann auf die Bedeutung der Landtagswahlen für die Reichspolitik zu sprechen und sagte, ein Sieg bei diesen Wahlen sei nicht nur ein Sieg in Oldenburg, sondern ein Sieg in Deutschland.“

Polnisches Wutgeheul

Warschau, 27. Mai.

Die Antinöndigung über die Verstärkung des militärischen Schutzes in Ostpreußen hat in Polen größte Beachtung gefunden und, wie gewöhnlich in solchen Fällen, die polnische



schlusses bezeichnet nicht, die (Gad Meinung der (a) ist es über, der Beschluß fälliger Vertrages unzulässig sei, um die Welt oben bedroht.
Hilfsblätter hat den diplomatischen Bereich für Berater verwendet, in aufgefördert wird, (den Danzig und in, wird dringend und die polnischen die Flugblätter ortung zu stehen, auch dem Bülfer- Beders sind im Falle aufgetaucht, da, (g der Standbilder (Amel, 27. Mai.

Der Präsident des staatlichen Direktors, Simaltis, hat an den neuen Gouverneur Gylis ein Schreiben gerichtet, in dem er den Rücktritt seines Direktors im Hinblick auf die Memelwahlen mitteilt. Gylis hat den Rücktritt genehmigt und Simaltis gebeten, die Geschäfte bis zur Neubildung des Direktors weiterzuführen.

Fernerhin hat Gylis den neuen Landtag für den 4. Juni vormittags zehn Uhr einberufen.